

Ottweiler Hallen nach Jahren wieder offen

„Das war ein Megaprojekt für Ottweiler“, erklärte Bürgermeister Holger Schäfer bei der Einweihung der beiden städtischen Sporthallen im Alten Weiher. Acht Jahre wurden sie grundlegend saniert. Die Kosten stiegen deutlich höher als gedacht.

VON HEINZ BIER

OTTWEILER Wenn gleich zwei kommunale Veranstaltungsstätten wegen ihres schlechten Bauzustandes acht Jahre lang nicht genutzt werden konnten, dann ist die Einweihung nach dieser Zeit ein besonderer Anlass. So war es am Mittwoch in Ottweiler, als die beiden städtischen Hallen an der Sportanlage Im Alten Weiher nach grundlegender Sanierung ihrer Bestimmung übergeben wurden. Beide Hallen waren seit 2013 gesperrt. Eine Woche nach der feierlichen Einweihung des historischen Bahnhofsgebäudes mit neuer Zweckbestimmung war es die zweite wichtige Maßnahme im Zuge der städtebaulichen Weiterentwicklung der Stadt Ottweiler.

Eine der Hallen mit überarbeitetem Holzboden und modernen Sanitärräumen wird ausschließlich sportlich genutzt, in der Halle daneben finden vorwiegend öffentliche Veranstaltungen statt. Hier ist aber auch der Tischfußballclub Ottweiler zu Hause, und es wurde dort schon vor längerem das saarländische Leistungszentrum für Tischfußball

eingerrichtet. Die Ottweiler Sportler, die die neugestalteten Hallen im Alten Weiher nutzen, sind offensichtlich hoch zufrieden. „Wir finden hier jetzt ideale Bedingungen vor“, brachte stellvertretend Hans-Georg Merboth als Abteilungsleiter der Hobbyspieler im Badmintonclub Ottweiler seine Begeisterung zum Ausdruck, „und sind richtig happy“.

Im Frühjahr 2018 war mit den Arbeiten begonnen worden, nachdem alle baurechtlichen und finanziellen Fragen geklärt waren. Nach dreijähriger Bauzeit wurden die Arbeiten vor wenigen Wochen beendet.

„Für uns in Ottweiler war das ein Megaprojekt“, machte Bürgermeister Holger Schäfer deutlich, als er am Mittwochmittag in gleißender Sonne viele Kommunalpolitiker, Mitarbeiter seiner Verwaltung, Vertreter der bauausführenden Firmen

„Wir finden hier jetzt ideale Bedingungen vor und sind richtig happy.“

Hans-Georg Merboth
Badmintonclub Ottweiler

und auch etliche Sportler als Hallennutzer am Alten Weiher begrüßen konnte. Sie hatten alle hinreichend Platz auf der Tribüne, die ebenfalls neu errichtet wurde.

Auch Innen- und Sportminister Klaus Bouillon und Landrat Sören Meng saßen dazwischen. Schäfer ging auf die Chronologie ein, erwähnte, dass der gesamte Sport- und Veranstaltungsbetrieb acht Jahre lang in andere Hallen verlagert werden musste, und das habe von der Vereinswelt viel Flexibilität erfordert. „Aber wir haben es gemeinsam hingekriegt“, freute sich



Innenminister Klaus Bouillon (links am Band), Sportler und Bürgermeister Holger Schäfer (rechts am Band) durchtrennten gemeinsam symbolisch das Band durch. Auch die Tribüne der Sportanlage Im Alter Weiher ist erneuert.

FOTOS: HEINZ BIER

der Rathaushelfer. Das gelte auch für die Finanzierung, betonte Schäfer, denn es sei „relativ schnell klar geworden, dass die Sanierung ohne öffentliche Förderung nicht machbar“ war.

Immerhin ging es um Gesamtkosten von 2,3 Millionen Euro, und das waren gleich 55 Prozent mehr als

ursprünglich veranschlagt. Der Bürgermeister nannte den Grund: „Es wurden immer wieder Schäden an der Bausubstanz entdeckt, die vorher nicht bekannt waren“ erklärte Schäfer, „und das führte zu der Verteuerung“.

Aber der Sportminister sowie die Wirtschafts- und Verkehrsministe-

rin ließen die Stadt Ottweiler nicht im Regen stehen, sondern gewährten Zuschüsse aus dem Topf der Städtebauförderung und für die energetische Sanierung. „Es war mir eine Ehre, diese Sache zu begleiten“, hob Bouillon hervor, „denn es ist schließlich unsere Aufgabe, solche Dinge voranzutreiben“.

Der Ottweiler Bürgermeister dankte Bouillon ausdrücklich für sein Entgegenkommen, sich auch an den Mehrkosten zu beteiligen. Minister, Bürgermeister und Sportler griffen danach zur Schere, um mit dem symbolischen Banddurchschnitt die neuen Hallen offiziell freizugeben.

„Wir sind beier, aber noch nicht bei“

Nach einem emotionalen Einstieg wurde in der jüngsten Sitzung des Illinger Gemeinderates teils hitzig diskutiert.

VON MARC PRAMS

ILLINGEN Mit ein paar persönlichen Worten eröffnete Bürgermeister Armin König (CDU) am Mittwoch die Sitzung des Illinger Gemeinderates. Es sei ihm nach seinem Unfall, bei dem ein Motorradfahrer schwer verletzt wurde, in den vergangenen Wochen nicht gut gegangen, sagte König (wir berichteten). Aber es hätten ihn viele Reaktionen erreicht, auch aus dem Rat, die ihn und seine Frau gestärkt hätten. Dafür dankte König, der auf Nachfrage von Christian Peiry (SPD) anfügte, dass der junge Mann nach einer Operation enorme Fortschritte mache, er mit ihm in Kontakt stehe, und ein gemeinsames Treffen geplant sei.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ging es unter anderem um eine geplante Erweiterung des Firmengeländes der Illtal Baustoff Recycling GmbH in Steinertshaus, die vom Rat bewilligt wurde. Stefan Maas (CDU) ergänzte hierzu, dass es seiner Fraktion wichtig sei, das ganze Verfahren weiterhin transparent zu begleiten und die Bürger über alle Bauvorhaben zu informieren. Guido Jost (SPD) fügte an, dass der Antrag

des Unternehmens bereits vor drei bis vier Jahren gestellt worden sei, „und heute haben wir erst beschlossen, dass das Verfahren beginnen kann“. Mit Blick auf das Datum sei dies keine Glanzleistung, weder vom Rat noch von der Verwaltung. Dem stimmte der Bürgermeister zwar zu, sprach aber von einem Prozess, an dessen Ende ein gutes Ergebnis stehe. Dennoch sei man angehalten, künftiger schneller vorzugehen.

Über zu viel verstrichene Zeit klagte der SPD-Fraktionsvorsitzende Jost auch, als es um die Beschlussfassung der Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2017 ging. Er bitte sei nun 32 Jahren darum, dieses Verfahren zu beschleunigen. „2018 hätte man bei einem Fehler noch reagieren können, aber jetzt ist es dafür zu spät“, so Jost. Kämmerer Christoph Schmidt sagte dazu, dass dem Prüfungszweckverband bereits die Jahresrechnung für 2018 vorliege, und die Kämmerer ihr Möglichstes tue, um den Verzug aufzuholen. Alfons Vogtel (CDU) riet dazu, die Kämmerer personal aufzustocken, wenn dies notwendig sei. „Wir sind beier, aber noch nicht bei“, so Armin König, der darauf hinwies, dass der



Noch immer tagt der Illinger Gemeinderat in der Illipse.

FOTO: GMLR

Verzug weitaus größer gewesen sei, als die Prüfung noch vom Landkreis gemacht wurde.

Diskutiert wurde auch, als es um den Wirtschaftsplan 2021 des Zweckverbandes E-Go-Saar ging.

ein Dienstleister für E-Government- und IT-Lösungen für kommunale Verwaltungen und Verbände im Saarland. Diesen lehnten CDU und Grüne ab. Als „lächerlich“, bezeichnete Jost dies und verwies darauf, dass CDU und Grüne in der Vergangenheit den Antrag gestellt hätten, aus diesem Zweckverband auszuweichen, die Konsequenzen für die Gemeinde aber nicht bedacht hätten, und nach Beratung wieder davon abgesehen seien. Daher sei diese Ablehnung nur ein weiterer Seitenhieb gegen E-Go-Saar. „Haarsträubender Unsinn“, konterte Alfons Vogtel. Man hätte mit dem Antrag damals eine Diskussion angeregt und sich überzeugen lassen, dass ein Verbleib im Verband besser sei. Dennoch sei E-Go-Saar mit „der Fanfare der Personallosigkeit“ gestartet, und nun werde personell wieder aufgestockt. Überdimensioniert sei der Zweckverband, fügte Hans-Peter Metzinger (Die Grünen) hinzu, daher werde man dessen Tun weiterhin kritisch begleiten.

Im weiteren Verlauf ging es um Themen der Sicherheit in der Gemeinde. > WEITERER BERICHT FOLGT.

Richtfest an der Kita Wiesbach

WIESBACH (red) Am Donnerstag fand das Richtfest am Neubau der Kita Wiesbach in der Valeriusstraße statt. In dem Gebäude werden auf zwei Etagen vier Gruppen (drei Kindergartengruppen und eine Krippengruppe) auf zwei Etagen, insgesamt 780 Quadratmeter, eine neue Bleibe finden. Veranschlagt dafür sind rund 2,88 Millionen Euro. > Bericht folgt.

Schiffweiler Rathaus bleibt zu

SCHIFFWEILER (red) Wegen einer Server-Umstellung am Montag, 13. September, bleibt das Rathaus in Schiffweiler geschlossen. Die Mitarbeiter sind per Telefon oder E-Mail zu erreichen. Terminvereinbarung unter Tel. (0 68 21) 678-0. Das Wahllokal im Rathaus ist geöffnet.

WIR GRATULIEREN

Neunkirchen. An diesem Sonntag, 12. September, wird **Anton Koch** 91 Jahre alt. Alles Liebe und Gute wünschen von Herzen die Verwandten und Bekannten.



Landrat Sören Meng (Mitte) und der Vorstand der Sparkasse Neunkirchen, Vorstandsvorsitzender Markus Groß (rechts) und Jörg Welter, präsentieren das Ergebnis der erfolgreichen Spendenaktion für die Vereine in der Region.

FOTO: MARKO BECKERS/SPARKASSE NEUNKIRCHEN

127 175 Euro für Vereine im Kreis gespendet

Von der gemeinsamen Spenden-Aktion der Sparkasse und des Landkreises Neunkirchen haben 164 gemeinnützige Vereine in der Region profitiert.

NEUNKIRCHEN (red) Die weiterhin anhaltende Corona-Pandemie macht vielen Vereinen zu schaffen. Sie benötigen nach wie vor angesichts fehlender Einnahmen – zum Beispiel aus Festen und Veranstaltungen – finanzielle Unterstützung, um weiter bestehen zu können. Um sie wirkungsvoll zu unterstützen, hatten die Sparkasse und der Landkreis Neunkirchen im Frühjahr gemeinsam unter dem Motto „Wir stehen an Ihrer Seite“ auf ihrer Online-Spendenplattform der Sparkasse erneut eine große Spenden-Akti-

on ins Leben gerufen. Die Sparkasse hat mit ihrer Stiftergemeinschaft zusammen mit dem Landkreis großzügige Spendentöpfe für Starthilfe und Verdoppelungsaktionen in Höhe von bis zu 100 000 Euro bereitgestellt. Die abschließenden Ergebnisse liegen jetzt vor und können sich sehen lassen. Insgesamt freuen sich 164 Vereine aus der Region über Zuwendungen in Höhe von insgesamt 127 175 Euro. Davon resultiert eine Summe von rund 48 000 Euro aus insgesamt rund 650 Privatspenden. Damit konnten Landkreis und

Sparkasse einen wichtigen Beitrag leisten, um das Überleben von Vereinen im Landkreis zu sichern.

Landrat Sören Meng und der Vorstand der Sparkasse Neunkirchen, Markus Groß und Jörg Welter, freuen sich über das beeindruckende Ergebnis. „Das Coronavirus hat zwar auch die Vereine in unserer Region nach wie vor fest im Griff. Aber wir lassen unsere Vereine nicht im Regen stehen“, erklärt Sören Meng.

„Für uns als Sparkasse ist das eine Herzenssache“, berichtet Markus Groß, Vorstandsvorsitzender der

Sparkasse. Und Jörg Welter, Vorstandsmittglied der Sparkasse ergänzt: „Die Vereine, in denen übrigens auch viele unserer eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst aktiv und engagiert sind, leisten einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft. Sie tragen damit dazu bei, dass unsere Region so lebens- und liebeswert ist und bleibt.“

Produktion dieser Seite:
Jennifer Klein
Alexander Manderscheid